

Stadtratssitzung vom 24. Januar 2020

Postulat P 19/2019

Postulat betreffend Ausstieg fossile Wärme

Fraktion Grüne/JG und Mitunterzeichnende vom 22. August 2019; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird beauftragt, fundiert zu prüfen, wie Thun zukünftig vollständig mit erneuerbarer Wärme (und Kälte) versorgt werden kann und welche Bedeutung dabei thermische Netze haben (Fernwärme, Niedertemperatur/-Anergie, Grundwasser und Seewasser).

Begründung

Für teilsanierte Altbauten ist es oft schwierig, im städtischen Kontext Lösungen für erneuerbare Wärme zu finden. Der klassische Ansatz ist ein massiver Ausbau des Fernwärmenetzes. Dieser Ansatz ist zeit- und kostenintensiv und steht mehr und mehr im Widerspruch zur zeitnahen Sanierung sämtlicher Altbauten. Gut sanierte Gebäude und Quartiere brauchen viel weniger Wärme, die sich auch mit Wärmepumpen bereitstellen lässt. Gleichzeitig nimmt der Kühlbedarf von Gebäuden stark zu aufgrund der steigenden Temperaturen, vor allem im urbanen Raum und es ist eine Frage der Zeit, bis Wohngebäude gekühlt werden dürfen, wie heute bereits Bürogebäude.

Thun hat im schweizweiten Vergleich heute einen kleinen Anteil Fernwärmenutzung, trotz Kehrichtverbrennungsanlage. Ein grösserer Ausbau zur weiteren Nutzung der Abwärme aus dem Verbrennungsprozess wird zurzeit in Angriff genommen. Der Auf- und Ausbau thermischer Netze braucht lange Planungs- und Bauzeiten. Entsprechend wichtig ist eine vorausschauende Planung.

Aus diesem Grund braucht es jetzt eine fundierte Studie und darauf basierend ein Gesamtkonzept erneuerbare Wärme/Kälte für Thun. Dabei soll nicht nur Fernwärme, sondern generell der flächendeckende Aufbau von thermischen Netzen mittels Modellierungen fundiert geprüft werden. Ausgehend von der aktuellen Situation sollen zukünftige Szenarien in Betracht gezogen werden (Klimawandel, Stadtentwicklung). Ein spezieller Fokus soll auf der Prüfung der Seewassernutzung im grossen Stil liegen. Diese hat in Thun viel Potential und erfährt aktuell einen regelrechten Boom in der Schweiz: so werden z.B. in Zug, Luzern und Genf gerade grosse Netze aufgebaut.

Stellungnahme des Gemeinderates

Koordinierte und gemeinsame Wärmelösungen sind ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen und effizienten Energieversorgung. Damit dies ermöglicht werden kann, wird auch insbesondere bei bestehenden Gebäuden und bei Sanierungen die Vermittlerrolle der Behörden und Energieversorger immer wichtiger.

Die Stadt Thun verfügt mit dem Richtplan Energie bereits über ein wichtiges Instrument und wird mit der Klima- und Energiestrategie ein weiteres Hilfsmittel erarbeiten.

Überkommunaler Richtplan Energie

Die Stadt Thun verfügt zusammen mit den Gemeinden Steffisburg, Heimberg und Uetendorf seit 2013 über einen behördenverbindlichen Richtplan Energie. Der Richtplan gibt eine Abschätzung über das Potenzial der erneuerbaren Energiequellen und dient zur räumlichen Koordination von Energienachfrage und Angebot. Die Richtplankarte und die dazugehörigen Massnahmenblätter zeigen die priorisierten, erneuerbaren Energieträger für das ganze Stadtgebiet. Bestehende und geplante Anlagen und Fernwärmenetze werden ebenfalls dargestellt.

Der Richtplan entspricht in gewissen Punkten nicht mehr den heutigen Erkenntnissen und soll deswegen ab 2020 erneuert werden. Die im Postulatstext geforderte Studie «Wärme/ Kälte» für Thun wird ein wichtiger Bestandteil des überarbeiteten Richtplans Energie sein. Im Richtplan werden u.a. auch aktuelle und mögliche Nah- und Fernwärmeverbände sowie Energienetze evaluiert und dargestellt. Ausserdem wird für jeden erneuerbaren Energieträger das Potenzial und mögliche Massnahmegebiete abgeschätzt. Die Seewassernutzung gehört ebenfalls dazu. Die Festlegung der Massnahmen im Richtplan können unterschiedlich sein. Der Realisierungshorizont der im Richtplan festzulegenden Massnahmen kann unterschiedlich sein. So können teilweise bereits sehr konkrete, in Planung stehende oder bereits bestehende Wärmeverbände oder erst mögliche Energieträger oder Wärmeverbände festgelegt werden.

Klima- und Energiestrategie

Ende Mai 2019 hat der Gemeinderat im Rahmen des Massnahmenprogramms Energiestadt 2019-2022 die Erarbeitung eines Klima- und Energieleitbilds und einer Klima- und Energiestrategie als Schwerpunktmassnahmen beschlossen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Strategie werden Aussagen und Erkenntnisse zur Energieversorgung inkl. räumliche Szenarien sein. Dabei sollen Erkenntnisse zur räumlichen Ausgestaltung und Entwicklung von PV-Anlagen, Wärmepumpen, etc. gemacht werden und auch die soziodemographische Entwicklung wird berücksichtigt. Die Klima- und Energiestrategie wird ebenfalls mit dem Richtplan Energie abgestimmt. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen der Klima- und Energiestrategie können weitere Bestimmungen und Massnahmen festgelegt werden, damit die Zielerreichung Netto-Null bis 2050 erreicht werden kann. Die Klima- und Energiestrategie soll bis spätestens Ende 2021 vorliegen.

Sowohl für die Erarbeitung des Richtplans Energie wie auch für die Klima- und Energiestrategie wird die Politik, Wirtschaft und Bevölkerung gebührend miteinbezogen und zur Gestaltung und Mitwirkung eingeladen.

Im Rahmen von einzelnen Arealentwicklungen oder Projekten werden bereits jetzt vertiefte Machbarkeitsstudien zur Energieversorgung in Thun durchgeführt. So hat die Stadt Thun einen Auftrag zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie über die Nutzung von Grund- und Seewasser für Wärme- und Kälteversorgung im Bereich Aarefeld – Bahnhofplatz bis Schadau erteilt. Die Erkenntnisse aus der Studie werden in die weitere Arealentwicklung einfließen und dienen zur frühzeitigen Koordination der Wärme- und Kälteversorgung in diesem Gebiet.



Fazit

Die Stadt Thun hat mit den beiden Instrumenten Richtplan Energie und Klima-und Energiestrategie bereits zwei wichtige Instrumente in Planung, welche die im Postulatstext geforderte Aufgabe abdecken. Deswegen beantragt der Gemeinderat die Annahme des Postulats. Vertiefte Machbarkeitsstudien sind jedoch nur im Rahmen von konkreten Arealentwicklungen und Projekten sinnvoll.

Antrag

Annahme.

Thun, 20. November 2019

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller